

versitatis Salisb. usque heic (sic) antecessor, historiae ecclesiasticae iurisque Sacri in reg. nunc lyceo prof. publ. ord. — Votis celeb. domini directoris ejusdem lycei primum adnuens, in consessu lyceali, qua praes. die adhuc eadem palam enuntiatus, et a generali Salzacensi circuli commissariatu dein comprobatus.

Ao. 1812. Praef.: Die 8. Decem. electus est praen. d. Aloysius Bullinger, iudex hofmaschialis in Thurn etc.

Ao. 1813. Praef.: Sub eodem clar. d. praeside die 8. Dec. electus est praen. ac gen. d. Josephus de Loes, R. B. centurio etc. etc.

Ao. 1814. Praef.: Praen. d. Aloysius Bullinger, iudex hofmarchialis in Thurn, nec non aliorum dominorum adm.

Ao. 1815. Praef.: Praen. d. Andreas Mayr, civis et mercator, nationalis praetoriae cohortis tertii ordinis centurio.

Hier enden die Aufschreibungen und Daten dieses Albums der grossen lateinischen Marianischen Congregation. — Dabei ist schliesslich zu bemerken, dass diese Marianische Congregation auch derzeit fortbesteht und dass seit Mitte vorigen Jahrhunderts alljährlich von derselben ein gedrucktes Xenium mit Lehrvorträgen dogmat., ascet. und histor. Inhaltes nebst einem Verzeichniss der Mitglieder und einem Index der im betreffenden vorhergegangenen Jahre verstorbenen Sodalen herausgegeben wird.

## Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau.

Von Otto Hafner z. Z. in Tübingen.

(Fortsetzung zu Heft III. 1894, S. 462—470.)

**Samstag nach Bartholomä 1468.**<sup>1)</sup> Stuttgart. Graf Ulrich von Württemberg verkauft dem Kloster Hirsau den ganzen Ort Schaffhausen mit aller Herrlichkeit und Gerechtigkeit. Hirsau zahlte dafür 1000 rh. fl. und gab zudem noch die Ermsmühle in Neckartenzlingen mit Zugehörigen. (Besold 591; Petrus: S. eccl. 435 f., Steinhof: Henne wirt. Chronik III. 154.)

**1468** kauft Hans von Reischach von Rechenstein von Abt Bernhard von Hirsau den Antheil dieses Klosters in Nussdorf. (Steck pg. 118.)

**2. Januar 1469** übergab Hirsau zum Tausch für ihre Schenkung in Böblingen der Erzherzogin Mechtild die Lehenschaft der Pfarrei und Pfründe in Wildbad und die Pfründe auf dem Katharinen-

<sup>1)</sup> Nicht Montag vor Peter und Paul, wie Christmann pg 208 unrichtig sagt; Oberamtsbeschr. Böblingen pg. 202 sagt: 27. Aug. — Schaffhausen a. d. Würm OA. Böblingen.

altar in Ditzingen. (Oberamtsbeschr. Böblingen pg. 120; Christmann pg. 207; Steinhofer III. 170).

**1469** setzte Abt Bernhard von Hirsau in Gegenwart der Abgesandten des Bischofs von Augsburg und Graf Ulrichs von Oetingen den Prior Petrus Scheller von Roth ab und einen Namens Bernard ein, den endlich der Bischof von Augsburg auf Bitten der Erzherzogin Mechtild von Oesterreich anerkannte. (Gerbert h. n. s. II. 253.)

**1469**<sup>1)</sup> musste Baden, das sich allmählich einen grossen Einfluss auf das Priorat Reichenbach erworben hatte, diese Vogtei mit Württemberg theilen. (Cless. II. 2. pg. 36; Pfaff I. 148; Kgr. Württ. III. 292; Oberamtsbeschr. Freudenstadt pg. 296.)

**15. Oct. 1471** wurde in der Peterskirche zu Hirsau ein Altar zu Ehren St. Benedicts auf der rechten, ein zweiter zu Ehren St. Stephans auf der linken Seite (vom Kreuzaltare aus) eingeweiht. (cod. hirs. fol. 23b).

**1472** wählten die Reichenbacher selbstmächtig einen Prior, Abt Bernhard brachte die Sache vor den Diöcesanbischof von Speyer, der zu Gunsten Hirsaus entschied (Trith. II. 479).

**1472**<sup>2)</sup> verkaufte Herrenalb den Niblinghof zu Gebersheim an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 128).

**1473** zerstörte ein grosser Brand viel Hirsauer Waldung in der Markung Hirsaus. (Württ. Jahrb 1852a pg. 164)

**1473**<sup>3)</sup> kam Kaiser Friedrich III. mit seinem Sohne Maximilian nach Weilderstadt. Abt Bernhart von Hirsau empfing ihn in feierlicher Procession. Von ihm erhielt Bernhard auch durch die Intervention Mechtilds von Oesterreich die Erlaubnis, die Advocatie über Burbach, die bisher Ritter von Brunnen innegehabt hatte, dem Kloster Hirsau zu incorporieren. (Trith. II. 480.)

**1473** liess Abt Bernhard für die Hirsauer Klosterkirche schöne liturgische Geräthe anfertigen z. B. einen neuen ganz silbernen Abtsstab um 125 rh. Goldgulden, dann noch schöne Messgewänder. (Trith. II. 480).

**22. Oct. 1474** sucht Abt Bernhard bei Graf Eberhard von Württemberg an, ihn mit Stellung von 12 gerüsteten Fussknechten zu verschonen. (Chr. Fr. Stälin III. 721 Anm. 3.)

**1474** liess Abt Bernhard die Sacristei und darüber die Bibliothek ganz neu bauen. (Trith. II. 480).

**1476** liess Abt Bernhard im Kloster ein neues Siechenhaus erbauen. (Christmann pg. 210; Klaiber pg. 60.)

**1476** veräusserte Markgraf Christoph von Baden die Hälfte

<sup>1)</sup> Ganz kam die Schutzvogtei über Reichenbach erst im 17. Jahrhundert an Württemberg.

<sup>2)</sup> Gebersheim OA. Leonberg.

<sup>3)</sup> Burbach bad B. A. Ettlingen.

der Burg Waldek für 1450 fl. an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Calw pg. 340).

**1477** verkauft Kloster Hirsau den Niblingshof bei Gebersheim an das Spital in Leonberg. (Oberamtsbeschr. pg. 128).

**1478**<sup>1)</sup> reformierte Abt Bernhard im Auftrag Papst Sixtus IV. und Graf Eberhards von Württemberg das Dominikanerinnen-Kloster zu Wildberg (Trith. II. 500).

**19. October 1478.** Die Conföderationen mit St. Emmeram wurden erneuert: zwischen Abt Johannes (Tegembeck) von St. Emmeram und Abt Bernhard von Hirsau. (a. a. O. S. 117).

**2. Sonntag nach Ostern 1479** präsiidierte Abt Bernhard von Hirsau mit drei anderen Aebten einem Ordensconzil bei St. Aegidius in Nürnberg. (Trith. II. 500.)

**1480**<sup>2)</sup> erbaute Abt Bernhard von Hirsau neu den Schafsaal und das Winterrefectorium. Auch erbaute er in diesem Jahr das Sommerrefectorium neu. Er liess über dem Hochaltar ein Getäfel mit schönen Figuren und Bildern anbringen und erwarb zwei grosse Kandelaber aus Golderz, die er vor dem Hochaltar aufstellen liess. (Trith. II. 510).

**1480** kaufte Kloster Hirsau den Antheil Arnolds Horneck von Homberg an der Burg Waldeck für 2000 fl. (Oberamtsbeschr. Calw. pg. 340; Steck pg. 120.)

**Um 1480**<sup>3)</sup> wurde das entartete Beguinenhaus, trotz des Widerstands der benachbarten Begharden, in Altburg auf Befehl des Papstes von Abt Bernhard von Hirsau aufgehoben. (Kgr. Württ. III. 273; Trith. II. 441).

**20. Juni 1481** stellte Bischof Otto von Constanz dem Kloster Hirsau eine Incorporationsurkunde der Kirche in Ditzingen und des Trinitasaltars in Gültstein aus. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 110.)

**1481** half Abt Bernhard von Hirsau mit bei der Reformation des Benedictinerklosters auf dem Limberg bei Buckheim. (Diocese Speyer. Trith. II. 511).

<sup>1)</sup> Wildberg OA. Nagold.

<sup>2)</sup> Das Sommeressenthal (refectorium) liess Bernhard mit Daten aus dem Leben und der Regel Benedicts und mit schönen Moralsätzen ausschmücken. (Christmann pg. 210.) Es lag nach der alten Abtei und dem südlichen Kreuzgang hin; 106 Fuss lang, 38 $\frac{1}{2}$  breit; hatte eine Holzdecke und wurde getragen von vier hölzernen Säulen. In der Mitte befand sich ein Brunnen, das Pflaster bestand aus Quadratsteinen. Hohe spätgothische Fenster warfen das Licht in den Saal. Die Wände waren mit Bildern der Aebte und anderer Personen z. B. Papst Leo IX. und St. Benedictus geziert; die Reihe der katholischen Aebte wurde fortgesetzt bis auf Johann II. Unter allen Gemälden standen lateinische Verse; bei dem Klosterwappen auch das Distichon über den Namen Hirsau. (Klaiber pg. 51.)

<sup>3)</sup> Altburg OA. Calw.

**Um den 24. Aug. 1482**<sup>1)</sup> starb die Erzherzogin Mechtild von Oesterreich, eine grosse Wohlthäterin Hirsaus, die noch vor ihrem Tod dem Kloster kostbare Geschenke zu liturgischem Gebrauch vermachte. (Trith II. 513.)

**1482**<sup>2)</sup> fing Abt Bernhard noch an, die erste Seite des Kreuzganges neu zu erbauen, wurde aber durch den Tod am Weiterbau verhindert. Auch baute er um dieselbe Zeit bei St. Aurelius einen Viehhof und in Weilderstadt eine Getreidescheuer. (Trith. II. 515.)

**Erde Sept. 1482** starb der Abt Bernhard von Hirsau und wurde seinem Willen gemäss am Eingang der Kirche an dem Allerheiligenaltar beigesetzt. (Trith. II. 515)

**18. Oct. 1482**<sup>3)</sup> wurde der damalige Propst von Roth Georg einstimmig zum Abt von Hirsau gewählt und dann von Ludwig von Helmstatt, Bischof von Speyer, benediciert. Er stand 2 Jahre weniger 20 Tage vor. (Trith. II. 515.)

**1482** löste Abt Georg von Hirsau den dem Markgrafen von Baden früher verpfändeten Hof Hirsaus in der Stadt Pforzheim neben der St. Nikolauskirche wieder ein von dem Markgrafen Rudolf dem Aeltern mit Einwilligung seiner Söhne Hermann, Hesso und Rudolf. (Christmann pg. 220.)

**1483** vollendete Abt Georg die erste Seite des von seinem Vorgänger zu bauen angefangenen gothischen Kreuzgangs. Auch fing er noch andere Bauten an, die er wegen seiner kurzen Regierung nicht vollendete. (Trith. II. 518.)

**1483** reformierte Abt Georg im Auftrag Bischof Ludwigs von Speyer das Benedictinerinnenkloster St. Laurentius in Seelbach beim Kloster Limpurg. (Trith. II. 518.)

**1484**<sup>4)</sup> reformierte Abt Georg von Hirsau mit Abt Heinrich von Blaubeuren das entartete Clarissinnenkloster in Söfflingen. (Trith. II. 518; Kgr. Württ. III. 834; Sigwart: Blaubeuren pg. 36.)

**29. Sept. 1484** resignirte Abt Georg wegen Alters, Unfähigkeit und auf Andringen der Klostervisitatoren. Er erhielt als

1) Pfaff II. 189 hat als Todestag unrichtig 1. October. — Die Geschenke, welche Mechtild dem Kloster machte, cf. Trith. I. c.

2) Schon Abt Wilhelm und Gebhard hatten den Kreuzgang in romanischem Stil erbauen, Abt Marquard zwei Seiten neu aufführen lassen.

3) Trith. hat I. c. als Regierungsdauer: 2 Jahre und 20 Tage; doch wie man aus der Berechnung und auch aus Crusius: Schw. Chr. II. 119 und Annal. Suev. II. 465 und cod. h. ersieht, muss es heissen: 2 Jahre weniger 20 Tage. — Der neue Abt war 1457 aus St. Jacob in Mainz mit Einführung der neuen Regel nach Hirsau gekommen; 13 Jahre führte er gut die Propstei Roth. Als Abt nicht gewohnt, eine so grosse Gemeinde zu leiten, fiel er in schweren Streit mit den Mönchen, deren einige das Kloster verlassen mussten. Schliesslich dankte er selbst ab. (Trith. II. 516); cod. h. 13b hat nur Worte des Lobes für ihn!

4) Söfflingen OA. Ulm.

Aufenthaltort das Kloster Reichenbach. (Trith. II. 520; Remling: Geschichte der Bischöfe zu Speyer II. 187.)

**Anfangs October 1484**<sup>1)</sup> wurde zum Nachfolger einstimmig Grosskellermeister Blasius von Hirsau gewählt und benediciert von Ludwig von Helmstatt, Bischof zu Speyer. Er stand dem Kloster 18 Jahre, 9 Monate und 17 Tage vor. (Trith. II. 520.)

**1484** eine Eidesformel bekannt, welche die Klosterunterthanen und Hintersassen dem neugewählten Abt von Hirsau zu schwören hatten. (Petrus: Suev. eccl. pg. 436.)

**22. April 1485** kommen durch den Stuttgarter Vertrag sämtliche Klosterprälaten Württembergs unter den Schutz des Grafen Eberhard des Aeltern und erhalten Sitz und Stimme im Landtag. Dadurch wurden sie aber auch zu Verpflichtungen und Steuern herangezogen. (Chr. Fr. Stälin III. 742.)

**1485** vermehrte Blasius Hirsaus Klostereinkünfte zu Waldeck und Kentheim um 85 Pfd. Heller auf dem Gute Fischerlehen genannt. Dort kaufte er auch ein Stück Feld um 85 Pfd. Heller, einen Hof zu Schaffhausen a. d. Würm für einige Gulden von dem Priester Wolfgang in Weilderstadt und einen Theil des Flusses Würm für 30 Pfd. Heller. (Trith. II. 523; Christmann 220.)

**1485**<sup>2)</sup> wurde von Peter von Koblenz und Martin von Urach der Bau des Kreuzganges in Hirsau weitergeführt. (Klemm: Württ. Jahrb. 1882, pg. 110. Keppler pg. 56.)

**Samstag vor Quasimodogeniti 1486** erwarb Abt Blasius im Waldeckthal um 100 fl. Besitzungen von Andreas Steiden; dann Wiesen und Aecker bei der Burg Waldeck um 150 fl. und den 2 fl. (Goldgulden) betragenden Zins in Weilderstadt um 40 fl. (Trith. II. 525; Christmann 223.)

**4. Aug. 1486** starb der resignierte Abt Georg von Hirsau in Reichenbach. (Trith. II. 525.)

**24. Oct. 1486.** Rom bei St. Peter. Papst Innocenz VIII. gestattet dem Abt Blasius von Hirsau, und seinen Nachfolgern, einen tragbaren Altar zu haben, schon vor Tagesanbruch und an interdizierten Orten bei verschlossenen Thüren Messe zu lesen und andere kirchliche Verrichtungen mit gedämpfter Stimme aber ohne Geläute und nach Wegschaffung der Interdizierten vorzunehmen. (Besold doc. 595 f.; Petrus: S. eccl. 436 f.)

<sup>1)</sup> Die Tagbestimmung schwankt zwischen 17 (Trith. I. c.), 14 (cod. h. 13b), 12 Tagen (Crusius Schw. Chr. II. 122 und Annal. Sues. II. 470). Genau ist es nicht zu fixieren, da der Wahltag nicht genau bekannt ist. — Der neue Abt war ein Schwabe, sehr klug, der auch in weltlichen Angelegenheiten das Klostergut verwaltete und dessen Wohlstand bedeutend hob. Nach dem Tode Abt Bernhards floh er wegen der in Hirsau ausgebrochenen Unruhen kurze Zeit nach Weissenburg. (Trith. II. 521.)

<sup>2)</sup> Dieser Peter von Koblenz tritt auf um 1479—1501. (cf. Klemm: Württ. Jahrb. 1882 pg. 110.)

**27. Nov. 1486** erhielt Kloster Hirsau vom Grafen Eberhard im Bart für einen Hof in Ditzingen Befreiung von aller Steuer. (Oberamtsbeschr. Leonberg. 110.)

**1486** baten die Reichenbacher den Abt von Hirsau um Wiedereinsetzung des von ihm abgesetzten Priors, allein vergebens. Zugleich wurde dem neuen Prior ein Revers ausgestellt, in welchem seine Rechte und Pflichten fixiert sind. (Oberamtsbeschr. Freudenstadt pg. 295; cf. Cless II. 2. Abt. pg. 36.)

**16. Juli 1487.** Nürnberg. Kaiser Friedrich III. fordert von dem Abt von Hirsau zufolge eines Reichstagsbeschlusses als einem unmittelbaren Reichsunterthanen 200 fl. Hilfe und Steuer gegen Wladislaus, König von Ungarn. Im Weigerungsfalle werden dem Kloster die Privilegien genommen. (Besold pg. 598; Petrus S. eccl. 437.)

**7. Oct. 1487.** Nürnberg. Kaiser Friedrich III. fordert durch ein neues Schreiben vom Abt von Hirsau Wagen, Zeug und alles was ins Feld gehört gegen den König von Ungarn. (Besold doc. 598.)

**1487**<sup>1)</sup> wird das Oratorium Allerheiligen im Kloster Hirsau eingeweiht von Heinrich Bischof von Termopolis, Suffragen Bischof Ludwigs von Speyer. (cod. h. fol. 24a.)

**31. Juli 1488** hob Abt Blasius die Gebeine des hl. Aurelius in der Kirche jenseits der Nagold und versetzte sie in feierlicher Prozession an einen trockeneren Ort. (Trith. II. 533.)

**Mittwoch nach Mariä Empfängnis 1488** kaufte Abt Blasius einen Zins von einem Goldgulden um 20 fl. vom Siechenhaus in Weilderstadt, Besitzungen in Lützenhart bei Bergenhausen um 120 Goldmünzen; für einen Hof in Ditzingen zahlte er 500 Goldmünzen, 21 Pfd. Heller für den übrigen Theil der Würm bei Schaffhausen, 20 Pfd. Heller für Aecker und Wiesen in Waldeck. (Trith. II. 530; Christmann pg. 225.)

**1488** kam Bebenhausens Besitz in Hessigheim: ein Hof mit 5 Morgen Weinbergen durch Tausch an Kloster Hirsau. (Oberamtsbeschr. Besigheim pg. 200.)

**1489** verkaufte der Graf von Oetingen ohne Wissen und Willen des Abtes Blasius die Advokatie über die Propstei Roth dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der in Onolzbach sich aufhielt. Abt Blasius widersetzte sich energisch. Schliesslich entschied Graf Eberhard von Württemberg zu Gmünd dahin, dass die Vogtei unverzüglich an Hirsau zurückgegeben werde. (Trith. II. 534.)

---

<sup>1)</sup> Dieser Heinrich war ein geborener Schertlin von Löwenberg. (cf. Remling: Bischöfe zu Speyer II. 185.)

**1489**<sup>1)</sup> liess Abt Blasius einen grösseren Fischteich anlegen in dem Conventualgarten um 400 Goldgulden. Die zweite Seite des Kreuzganges vollendete er mit dem Brunnen in 5 Jahren, mit einem Aufwand von 1100 Goldmünzen. Für 150 fl. liess er die Orgel in der Kirche renovieren. Gegen Norden baute er an die Kirche eine neue Kapelle, versah die Decke über dem Altar mit Getäfer und die Kirche mit Sitzplätzen alles um 400 Goldmünzen. Er liess ein Badehaus um 250 fl. bauen, in Luzenhart ebenfalls ein Gesindehaus, einen Stall und eine Scheuer um 200 fl. (Trith. II. 534.)

**25. April 1490** präsierte Abt Blasius von Hirsau neben drei andern Aebten auf einem Provinzialcapitel des Ordens bei St. Aegidius in Nürnberg. Die Aebte von Hirsau und Gottesau wurden dabei mit der Visitation der Klöster in der Strassburger Diocese beauftragt. (Trith. II. 534; Chronik von Schuttern bei Mone: Quellensammlung III. 131.)

**Mariä Geburt 1490** verlangte Kaiser Friedrich III. und sein Sohn, der römische König Maximilian vom Kloster Hirsau gegen den König Wladislaus von Ungarn ein reisiges, kriegsgerüstetes Pferd. (Besold doc. pg. 601.)

**Samstag vor St. Andreastag 1490.** Linz. Kaiser Friedrich fordert von Abt Blasius von Hirsau als einem getreuen Unterthanen durch ein Schreiben, er solle seine Mannschaften zu Ross und Fuss, Wagen und Geschütz gerüstet bis auf St. Georgentag bei der Stadt Wien im Felde haben. (Besold doc. 601.)

**14. Febr. 1491.** Rom bei St. Peter. Papst Innocenz VIII. gestattet durch ein Schreiben dem Kloster Hirsau, dass es in den Pfarreien, in welchen es den Zehnten einnehmen dürfe, auch den Novalzehnten erheben darf. (Besold doc. red. 602; Peters S. eccl. 438.)

**9. März 1491**<sup>2)</sup> erschien Ludwig von Helmstadt, Bischof von Speyer, persönlich in der Abtei Odenheim mit andern Geistlichen und Aebten unter ihnen auch Abt Blasius von Hirsau, um daselbst die Bursfelder Observanz einzuführen. Er bevölkerte das Kloster mit Benedictinern aus Gottesau, Hirsau und Spanheim. (Remling II. 188.)

**12. März 1491** tritt Kloster Odenheim urkundlich mit Bewilligung Bischofs Ludwig von Speyer der Bursfelder Reformation bei, wozu auch Abt Blasius sein Siegel beigab. (Mone: Zeitschr. XIII. 431.)

---

<sup>1)</sup> Dieser Brunnen in Gestalt einer Monstranz ergoss sich in drei Tröge. — Lützenhardt Parzelle von Hirsau.

<sup>2)</sup> Dieser Bischof von Speyer regierte 1478—1504. — Odenheim bad. B. A. Bruchsal.

**25. Aug. 1491**<sup>1)</sup> wurde der Hirsauer Coventual Johann Widel, ein tüchtiger und kluger Mann, Abt in dem von Hirsau reformierten Kloster Schuttern. (Chronik von Schuttern bei Mone: Quellensammlung III. 42; cod. hirs. fol. 19a.)

**28. Aug. 1491**<sup>2)</sup> wurde Widel, Abt von Schuttern, von Bischof Albert von Strassburg in Elsasszabern benediciert. (Chronik von Schuttern bei Mone: Quellensammlung III. 54.)

**1491**<sup>3)</sup> erwarb Abt Blasius den jährlichen Zins von 8 Malter Hafer in Ostelsheim um 65 fl., in Weilderstadt kaufte er 30 Heller des jährlichen Zinses, in Hessieckem einen Hof mit Kasten, Haus, Scheuer und Kellern, zwei Keltern im Dorf und eine Kelter in Feld um 200 fl., was jährlich dem Kloster 7 Malter Weizen und 8 Malter Hafer, 7 Malter Dinkel und 2 Eimer Wein eintrug; in Gechingen und Tuffringen zwei Theile des Zehnten um 200 fl., einen Hof in Schaffhausen von einem Bürger aus Wile um 160 Goldmünzen, in Riderchingen 2 Pfd. und 6 Heller des jährlichen Zinses um 60 Pfd. in Talbingen, Sultz und Efringen für einige Höfe und Zinse 624 fl. (Trith. II. 545.)

**1491** erwarb Kloster Hirsau von Wilhelm von Münchingen für 200 fl. Korngülten in Ditzingen. (Oberamtsbeschr. Leonberg pg. 110.)

**1491**<sup>4)</sup> liess Abt Blasius in der Burg Stammheim ein neues Haus und eine Capelle von Grund aus neu bauen, wofür er 200

---

<sup>1)</sup> Dieser neue Abt Widel war gebürtig aus Gernsbach, vorher Prior in Reichenbach gewesen. (Chr. Schuttern. l. c.) — Der cod. h. hat fol. 19a die weitere Bestimmung für die Wahl: um 1490. — Bei der Wahl dieses Abtes von Schuttern (bad. B. A. Lahr) war gemäss der Bestimmung der Bursfelder Reformation neben andern Aebten auch Abt Blasius von Hirsau anwesend. (Chronik von Schuttern l. c. pg. 131.)

<sup>2)</sup> Elsasszabern war seit dem 14. Jahrh. die Residenz der Bischöfe von Strassburg.

<sup>3)</sup> Gechingen OA. Calw — Deufringen — Schaffhausen OA. Böblingen — Riederich OA. Urach — Thailfingen OA. Herrenberg — Sultz Oberamtsstadt — Efringen OA. Nagold.

<sup>4)</sup> Diese dritte Seite des Kreuzganges war der Nordflügel, ein Werk Peters von Koblenz, der südliche Flügel hatte den Formen nach zu schliessen Martin von Urach zum Erbauer (1485—1489), der westliche den Meister Hans Spryss von Zaberfeld (1475—1494) cf. Klemm l. c. pg. 110. Die 40 Glasgemälde im Kreuzgang nach den Holzschnitten der Biblia pauperum angefertigt, Leben und Leiden Christi mit den Vorbildern aus dem Alten und Neuen Testament darstellend waren weitberühmt. Jedes Fenster hatte schönes und immer wieder verschiedenes Masswerk. (cf. G. E. Lessing IX. 222—238.) Der Kreuzgang lief im Viereck um den Hof herum war auf der West- und Ostseite 38 Meter, auf der Süd- und Nordseite 29 Meter lang. Auf der Nordseite waren 9, im Süden 10, Osten 10, und Westen 11 Fenster angebracht. Auf der Südseite des Kreuzganges stand im halben Achteck in den Garten herein eine Brunnenkapelle innen mit herrlichen Glasgemälden. (cf. die gleiche Anlage noch in dem Kloster Bebenhausen.)

Goldgulden zahlte; ein neues Fruchthaus in Herrenberg um 200 fl. In diesem Jahr vollendete er auch die dritte Seite des Kreuzganges, der mehr als 400 fl. kostete. Einen Fischteich beim Krankenhaus und einen kleinen andern im Mönchsgarten liess er dieses Jahr machen um 250 fl. Er erweiterte das Winterrefectorium, das er mit Gemälden, Fenstern und erhabenen Arbeiten um 300 fl. sehr schön schmücken liess. Auch liess er Glasfenster in den drei Kreuzgängen um mehr als 300 Goldgulden anbringen. In dem vierten Kreuzgang liess er nur Bilder ohne Scheiben anbringen. Ein Bild des gekreuzigten Erlösers, das auf den Stufen des Chores steht, kaufte er um 31 fl., für welches er mehrere Ablässe erhielt. (Trith. II. 545.)

**1491** kam König Maximilian nach der königlichen Stadt Weil Abt Blasius von Hirsau empfing ihn auf Bitten der Bürger in feierlicher Prozession und bewirtete ihn im sogenannten Hirsauer Haus. (Trith. II. 546 f.)

**1492** erwarb Abt Blasius Güter und Besitzungen in Renten für 45 fl. Er liess in diesem Jahr einen Fischteich um das Viehhaus jenseits der Brücke bei St. Aurelius machen, für dessen Erhaltung er mehr als 300 Goldgulden auswarf. (Trith. II. 551 f.)

**28. April 1493** wurde in Hirsau ein Ordensprovinzialcapitel gehalten, wobei Abt Johannes Trithemius von Spanheim, Conrad von Wiblingen, Bartholomaeus in Werden und Andreas vom Mönchsberg bei Bamberg präsidirten. Abt Blasius erhielt alle Anerkennung für die gute Bewirtung. (Trith. II. 552.)

**1493** (während der Dauer des Ordenscapitels) starb in Hirsau der Hirsauer Mönch Jacob von Oppenheim, einer der ersten Reformatoren, die aus Mainz gekommen waren, der ein guter Schriftsteller war z. B. über den Nutzen der Psalmen und eine Anzahl Gedichte schrieb. (Trith. II. 553.)

**17. August 1493** erneuern Abt Blasius von Hirsau, und sein Prior Conrad die alte Conföderation mit Abt Johannes von St. Emmeram, der eben persönlich in Hirsau anwesend war. (a. a. O. S. 118.)

**1493** wird Johann von Calw Küchenmeister und nach zwei Jahren Grosskellner. (Trith. II. 553.)

**1493** liess Abt Blasius in der Kirche und in den beiden Apsiden ein hölzernes Getäfer machen um 150 fl. Auch liess er in das Winterrefectorium einen Tisch um 30 fl. beschaffen, auf welchen das letzte Abendmahl gemalt ist. Im gleichen Jahr liess er einen neuen Tabernakel am Hochaltar um 80 fl. anbringen. (Trith. II. 553.)

**1494**<sup>1)</sup> erwarb Abt Blasius zwei Orte Hugstätt und Alten-

<sup>1)</sup> Altbulach, Oberhaugstett OA. Calw. — Itemnaden = Heumaden OA. Stuttgart.

bulach mit allen Rechten und Zugehör um 782 fl. von der Familie Scheuer zu Wildberg; auch in Itemnaden kaufte er 5 fl. jährlichen Zinses um 100 fl. (Trith. II. 557; Kgr. Württ. III. 272.)

**1494**<sup>1)</sup> liess Abt Blasius die vierte Seite des Kreuzganges um 500 fl. erbauen. Aber kaum war er vollendet, musste man ihn, da sich Risse zeigten, abbrechen und neu aufführen, wofür der Werkmeister 100 fl. Entschädigungsgeld zahlen musste. (Trith. II. 557.)

**25. März 1495.** Worms. König Maximilian I. bestätigt von neuem dem Gotteshaus Hirsau alle und jede Freiheit, Handfesten, Rechte und Gerechtigkeiten, die es von Kaisern und Fürsten erhalten hat. (Besold doc. 604; Petrus: S. eccl. 438 f)

**4. Juni 1495**<sup>2)</sup> Worms. Maximilian bestätigt und erneuert das alte Herkommen und Recht Hirsaus, dass wie im Kloster so auch auf der Strasse vom neuen ins alte Kloster, über die Brücke und in der Klosterschenke das Asylrecht herrschen soll. (Besold doc. 608; Petrus: S. eccl. 439 f.)

**1495. Tübingen.** Vertrag zwischen Abt Blasius und dem Flecken Stammheim, wornach Stammheim einen eigenen Gerechtigkeitswald zu geniessen hat, woraus ihr das nöthige Brenn-, Bau- und Handwerkh Holz abgegeben werden sollte. (Steck pg. 120.)

**21. Juli 1495** machte Abt Blasius dem zum Herzog gemachten Eberhard im Bart eine silberne Kanne mit einem Hirsch geschmückt zum Geschenk. (Trith. II. 558; Steinhof III. 621.)

**19. Oct. 1495** erhielt Herzog Eberhard vom König Maximilian die Freiheit, dass die Prälaten seines Landes zu Hirsau, Zwielfalten, Bebenhausen und Denkendorf des Fürstenthums Briefe vidimieren dürfen und dieser Vidimus die Kraft haben sollte als wäre er von dem Reichskammergericht erlassen worden. (Sattler: Graven IV. 40.)

**1495** gab Abt Blasius von Hirsau mit Willen seines Conventes dem Herzog Eberhard im Bart 1000 fl., wofür Hirsau jedes Jahr 50 fl. Zins erhält. (Trith. II. 560.)

**1496** entstand zwischen Abt Blasius und der Mehrzahl seines Conventes ein schwerer Streit. Böswillige Menschen hatten, um ihn zu stürzen, alles mögliche über ihn erdichtet, was die Mönche glaubten. Vier Aehte darunter Abt Trithemius visitierten das Kloster und suchten zwanzig Tage lang den Streit beizulegen, was ihnen nicht gelang. Schliesslich wurde der Abt auf ein Jahr vom Amt suspendiert und dieses dem Prior und Kellermeister gemeinsam übertragen. Nach Ablauf der Zeit wurde Blasius wieder auf seinen Platz erhoben. Aber der Streit dauerte noch längere Zeit. (Trith. II. 564.)

<sup>1)</sup> Dies ist der westliche Flügel des Kreuzganges.

<sup>2)</sup> Diese Klosterschenke ist jetziger Gasthof zum Lamm und Hirsch.

**1497**<sup>1)</sup> verletzte Graf Eberhard der Jüngere das Asylrecht Hirsaus, indem er einen in das Kloster geflüchteten strassenräuberischen Bauer herausholen und zum Tod führen liess. Aber Abt Blasius berief sich auf das königliche Privilegium und der Herzog gab den Räuber frei. (Trith. II. 569 f.)

**Freitag nach Mariä Reinigung 1497.** Lindau. Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städte fordern vom Abt von Hirsau als einem Glied des hl. Reiches den sogenannten gemeinen Pfennig. (Besold doc. 601.)

**29. Juli 1498** öffnet Abt Blasius das Grab des hl. Aurelius und zeigt die Gebeine den Mönchen. (Trith. II. 572.)

**1498**<sup>2)</sup> liess Abt Blasius die Martinskirche zu Nussdorf erbauen. (Klemm: Württ. Jahrb. 1882 pg. 112; Kgr. Württ. III. 233.)

**1498** liess Abt Blasius ein Getäfer mit Bildern und Malereien am St. Nicolausaltar um 130 fl. anfertigen. (Trith. II. 572.)

**8. Juli 1499.** Rom. Papst Alexander VI. giebt dem Kloster Hirsau einen Bestätigungsbrief all seiner Privilegien und Rechte. (Besold doc. sed. 552.)

**1499** liess Abt Blasius ein neues Fruchthaus in Herrenberg um 200 fl. bauen, in der Burg Stammheim ein neues Haus um 150 goldene rh. Münzen. Auch liess er am Sebastianusaltar in der Hirsauer Klosterkirche um 100 fl. eine Tafel anbringen. (Trith. II. 579.)

**4. Mai 1500** öffnete Abt Blasius von Hirsau das Grab Abt Wilhelms, dessen Leib noch unversehrt war. (Trith. II. 582.)

**15. Mai 1500** wurde in Hirsau ein Altar zu Ehren Mariä Magdalena auf der linken Seite des Kreuzaltars von Heinrich, Titularbischof von Termopolis, Suffragan des Bischofs Ludwig von Speyer, consecriert. (cod. h. 23b und 24a)

**1. Juni 1500** wurde das Hirsauer Thal so überschwemmt, dass das Wasser in der Aureliuskirche mehr als einen Fuss hoch stand und in der Marienkapelle den Altar bedeckte. Auch das Viehhaus war voll von Wasser. (Arith. II. 582.)

**5. Juni 1500** richtete eine nochmalige grössere Ueberschwemmung mehr Schaden an. (Trith. II. 582.)

**1500** wollten die Calwer Bürger einen ins Kloster geflohenen verbrecherischen Menschen mit Gewalt herausziehen, was aber die Mönche durch Vorzeigen ihres Privilegiums vereitelten (Trith. II. 582.)

**1500** liess Blasius die bei einem Brand beinahe ganz zerstörte

<sup>1)</sup> Besold stellt pg. 608 die Sache so dar, als ob erst auf diesen Vorfall hin Hirsau dieses Privilegium erhalten habe; allein dieses hatte es schon länger. (cf. 4. Juni 1495.)

<sup>2)</sup> Der Baumeister dieser Kirche in Nussdorf OA. Vaihingen ist nach Klemm. l. c. ein Genosse Peters von Koblenz, des Werkmeisters in Hirsau.

Abtswohnung niederreissen und eine neue aus Stein um mehr als 800 Goldmünzen bauen. (Trith. II. 582.)

**25. Januar 1501** (Pauli Bekehrung) starb Margaretha, Gemahlin Pfalzgrafen Philipp, des Herzogs von Bayern und Kurfürsten, und wurde zu Heidelberg im Chor der hl. Geistkirche beigesetzt. Bei der Feier des dreissigsten am

**24. Febr. 1501** war Abt Blasius von Hirsau in Vertretung des Herzogs Ulrich von Württemberg anwesend und wurde behandelt, wie wenn der Fürst anwesend wäre. (Trith. II. 582.)

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

## Frauen-Chiemsee.

Ein Frauenkloster nach der Regel des hl. Benedict.

Von P. Melchior, O. S. B. in St. Bonifaz (München).

Wenn man von München nach Salzburg fährt und die grössere Hälfte des viele Abwechslung bietenden Weges zurückgelegt hat, so erblickt man, während die Alpen rechts ganz nahe das forschende Auge erfreuen, links abwechselnd Theile eines grossen Sees hervorleuchten, ohne aber seine ganze Grösse zumal übersehen zu können. Es ist der Chiemsee, der grösste der bayerischen Seen, daher das bayerische Meer genannt, welcher die Abflüsse des nahen bayerischen Hochgebirges aufnimmt und in der reissenden Alz seinen Abfluss hat. Aus seinem Wasserspiegel erheben sich, ziemlich nahe aneinander, drei liebliche Inseln, einst Herrenwört, Frauenwört und Kunzenau, heutzutage Herren-Chiemsee, Frauen-Chiemsee und Krautinsel genannt. Diese Inseln, von verschiedener Grösse, waren schon den alten Römern bekannt, besucht und bewohnt, und es geht die Sage, dass der Chiemsee eine Menge Denkmale aus der Römerzeit verschlungen habe und dieselben neidisch vor den Menschenaugen in seinen Tiefen verberge.

Auf einer dieser Inseln gründete der Herzog Tassilo II. von Bayern ein Mannskloster nach der Regel des hl. Benedictus und vollendete es im Jahre 782, so dass am 1. September auch die Kirche eingeweiht wurde. In jener Zeit und noch lange nachher war es Sitte, neben einem Mannskloster auch eines für Frauen zu bauen, woraus es sich wohl erklären lässt, dass Frauen-Chiemsee als Kloster bald nach der Gründung von Herren-Chiemsee seinen Anfang genommen. Seit mehr als tausend Jahren erhielt sich in Frauen-Chiemsee die Tradition, dass Herzog Tassilo das Kloster gegründet, und noch heutzutage wird jedes Jahr am 11. Dec. für den Herzog als Stifter ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Im Anfange scheint das Kloster nicht selbständig gewesen zu sein, da der Name einer Abtissin selten vorkommt, während ein Jahrhundert später